Von Charles und Chris: Doomers Anonymous



> *Die Stammautoren von Un-Denial, Charles und Chris (alias paqnation), haben bei diesem Essay über die Psyche von Untergangstheoretikern zusammengearbeitet.*
>
> *Sie diskutieren ausführlich die gemeinsamen Merkmale der Doomsday-Propheten, die sie kennen. Ich habe bei den Leuten, die sich der Überschreitung der Zielvorgaben bewusst sind und denen ich folge, nicht dieselben gemeinsamen Merkmale beobachtet. Am Ende des Essays gehe ich etwas ausführlicher darauf ein.*
>
> *Es wird interessant sein, in den Kommentaren von anderen zu hören, was sie über Doomer beobachten.*

Einführung

Heute beschäftigen wir uns mit einem Thema, das in der Doomosphäre selten angesprochen wird. Wir werden nicht die materiellen Grenzen und Abbautrends beschreiben, bewerten, welche DEFCON-Stufe derzeit gilt, die frühen und nun immer weiter fortgeschrittenen Anzeichen eines Zusammenbruchs aufdecken, über den Ursprung, den Mechanismus oder die Unvermeidlichkeit unseres kollektiven Untergangs spekulieren, versuchen, das genaue Datum des gesellschaftlichen Zusammenbruchs vorherzusagen, über die Verleugnung klagen, uns fragen, ob das Gute (TM) und die Natur siegen werden, oder diskutieren, unter welchen erlesenen Qualen die Menschheit aussterben wird. Stattdessen konzentrieren wir uns ausnahmsweise auf das Persönliche: Wir beobachten den Beobachter.

Dies ist ein Thema, das Charles schon lange erforschen wollte, aber nicht wusste, wie. Nach den jüngsten Kommentaren bei un-Denial fragte Chris privat, ob er da ein gewisses Verhandeln oder Verzweiflung spüre. Dies führte zu einer interessanten Beobachtung: Wir beide erkennen, wie prekär dieser flüchtige Moment in der menschlichen Erfahrung ist. Wir gelangten jedoch zu unterschiedlichen Akzeptanzzuständen: Charles folgt hartnäckig seinem Herzen, in seinem kleinen Maßstab, mit Glauben, was auch immer das Ergebnis sein mag, während Chris mit Freundlichkeit lebt und erleichtert ist, den Untergang dieser zerstörerischen Spezies mitzuerleben. Was also sind die gemeinsamen Merkmale von Untergangstheoretikern? Wie wirkt sich dies auf ihr persönliches Leben aus, insbesondere auf ihre sozialen Interaktionen? Und welche Strategien können sie anwenden, um ihre Natur im Gleichgewicht zu halten?

Haftungsausschluss: Wir sind keine ausgebildeten Psychologen. Obwohl wir auf unseren persönlichen Erfahrungen und Beobachtungen basierten, erheben wir keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit. Wir hoffen dennoch, dass dies von Nutzen sein könnte, insbesondere für diejenigen, die immer zahlreicher werden und gerade erst ihre Reise auf dem Weg der Untergangspropheten beginnen: Vorsicht, denn dies ist ein holpriger Weg. Wenn nicht, dann lesen Sie diesen Artikel einfach mit leichter Lektüre am Strand, wie Sie es mit einem Sommerartikel aus der Vogue tun würden.

Geburt und Entdeckung

Unsere Studie geht von der zweitbesten Ressource für jedes seriöse, zeitgenössische und großzügig finanzierte Forschungsprojekt aus: Wikipedia (die erste ist ein KI-gestützter Chatbot, der Betrug verkauft).

Auf der Seite über Schwarzseher heißt es, dass es sich dabei um „Menschen handelt, die in Bezug auf globale Probleme extrem pessimistisch oder fatalistisch eingestellt sind“. Nun, das ist eindeutig die Beschreibung von Schwarzsehern aus der externen Sicht eines Normalos. Obwohl es stimmt, dass Schwarzseher meist ausschließlich auf globaler Ebene denken, würden sie einer pessimistischen Perspektive widersprechen. Ihrer Ansicht nach leidet der Rest der Gesellschaft unter einem Optimismus-Bias oder sogar unter Verleugnung. Sie würden bereitwillig, manche sogar vehement, argumentieren, dass ihre Sichtweise realistisch, wenn nicht sogar die einzig mögliche ist. Hinter dieser Haltung steckt eine Geschichte.

Niemand wird als Doomsdayant geboren. Selbst wenn eine gewisse psychologische Veranlagung vorliegt, kann jeder zum Doomsdayant werden. Der typische

Doomsdayant hat sich nicht einmal freiwillig dazu entschieden, so wie er mit Tennis angefangen hätte. Dieser Zustand entwickelt sich, wenn man von einer radioaktiven Spinne gebissen wird: Vielleicht hat er in der Zeitung einen Artikel über das Ende des Öls gelesen oder war erschüttert von Internetnachrichten über Abholzungstrends. Da die Auswirkungen des Klimawandels allmählich spürbar werden, kann man diese Tiere in freier Wildbahn viel leichter antreffen als früher. Die meisten, wenn nicht alle dieser Artikel enden mit einer positiven Note: wie an einigen Ersatzstoffen gearbeitet wird, oder wie einige Politiker dabei sind, sie zu regulieren, oder wie jeder durch verantwortungsbewusstes Verbraucherverhalten zur Schadensminderung beitragen kann. Der bald zum Doomsdayant werdende Mensch befindet sich unwissentlich an einem Wendepunkt, er steht kurz vor dem Tor, das seine Welt letztendlich auf den Kopf stellen wird: Er kann die bequemen Schlussfolgerungen für bare Münze nehmen und vergessen oder anfangen, Fragen zu stellen.

Wenn er die rote Pille nimmt, erwartet ihn eine Reihe von Entdeckungen und Schocks über die „wahre“ Natur seiner Welt. Dies ist der Beginn einer langen Lernphase, einer Zeit allmählicher Aufdeckungen und Offenbarungen. Das Ausrollen des Wollknäuels bringt ihm Grundlagen in so unterschiedlichen Bereichen wie Mathematik, Geschichte, Ökologie, Systemdynamik, Physik, Evolutionsbiologie, Geologie, Politikwissenschaft, Soziologie (und vielleicht sogar Linguistik), Psychologie bei … Jeden Tag verbringt er mehrere Stunden damit, Bücher zu lesen, Experten zuzuhören, das Internet nach obskuren Blogs und verborgenen Wissensperlen zu durchforsten. Und nach und nach, Stück für Stück, baut er geduldig ein kleines ganzheitliches inneres „Modell von allem“ zusammen, eine Miniwelt, vergleichbar mit einer Computersimulation. Mit diesem Modell hofft er, die Welt in ihrer Gesamtheit zu verstehen, nicht nur in ihrem gegenwärtigen Zustand, sondern auch in ihrer Ursprünge und zukünftigen Dynamik. Er verfeinert das Modell ständig und bezieht neue Erkenntnisse ein. Und er kommt immer mit der gleichen, enttäuschenden, aber unausweichlichen Antwort: 42. Streichen … Zurückspulen … Entschuldigung, falsche Story … Die bald alles beendende Katastrophe.

Wachstum und Aktion

Sobald er von der Torheit der herkömmlichen Weisheit völlig überzeugt ist, beginnt der Doomsdayer zu handeln. Beachten Sie, dass er dabei immer noch einem sehr konventionellen kulturellen Muster folgt: ein Problem identifizieren und dann handeln, um eine Lösung zu finden.

Seine Beweggründe sind je nach Natur unterschiedlich: die globale Dynamik beeinflussen, den Crash abwenden, und sei es nur für seine Gruppe, den Schlag abmildern oder mit persönlicher Schuld oder Wut umgehen. Er verhält sich anders, je nachdem, wer er ist und was ihm wichtig ist: Er kann ein Aktivist werden, andere unterrichten, lernen, sparsam zu leben, sich von der Maschinerie abzukoppeln, zu reisen oder sogar einem spirituellen Weg zu folgen. Er versucht, die Botschaft zu verbreiten, findet seinen Stamm. Vielleicht erlernt er neue Fähigkeiten: Nahrung anbauen, Einmachen, einen Vorrat an verderblichen Waren verwalten, Metallverarbeitung, Zimmerei, Kommunikation, Gartenbau, Buschhandwerk, Siedeln, Kochen, Stricken, Jagen … In einigen Fällen kann dies so weit gehen, dass er

sich in einen versierten Überlebenskünstler , einen Einsiedler oder sogar einen heidnischen Druiden verwandelt. Er ist zukunftsorientiert und vorsichtig. Er bleibt gerne auf Nummer sicher und behält Fehlertoleranz. Gleichzeitig ist er innovativ und bereit, Risiken einzugehen, um unkonventionelle Wege zu erkunden. Er nimmt das Unerwartete wahr und plant dafür. Der Doomer lässt seinen Worten Taten folgen, er ist bereit, seine Komfortzone zu verlassen und mit Aktivitäten zu experimentieren, die ihm (zunächst) nicht unbedingt Spaß machen. Dies alles beweist seine Hartnäckigkeit und dass er bereit ist, echte Opfer für das Gemeinwohl zu bringen. Er ist widerstandsfähig, unabhängig und autonom. Er muss sich nicht auf Autoritäten und zentrale Macht verlassen und kann ihnen sogar trotzen.

Dies ist eine Zeit radikaler Veränderungen: Der langsame intellektuelle Reifungsprozess der vorangegangenen Phase kommt zum Tragen. Dies ist auch eine konstruktive Phase in der Entwicklung des Untergangspropheten. Er hat Auswirkungen, von denen er sich einiger nicht bewusst ist. Er kann andere Menschen schockieren, die seine Perspektive zunächst ablehnen, aber nicht vergessen werden. Er läutet die Alarmglocke, spielt die gesellschaftliche Rolle des Kanarienvogels, zeigt alternative Lebensweisen abseits der Norm. Insgesamt ist er in der Lage, die kollektive Wahrnehmung der Realität anzustoßen und Zweifel an der offiziellen Darstellung zu säen. Aber bis der richtige Zeitpunkt gekommen ist, wird dies nicht, kann es nicht zunehmen.

Er denkt global und erwartet globale Veränderungen. So bemerkt er irgendwann die große Lücke zwischen seinen Bemühungen und seinen Erwartungen.

Stagnation und Isolation

An diesem Punkt kann er sich ziemlich niedergeschlagen fühlen. Das Getränk aus dem Kelch des Untergangs ist kurz davor, sauer zu werden. Er hat vielleicht einen manchmal ziemlich hohen Preis dafür bezahlt, dass er diesem Weg gefolgt ist: Vielleicht hat er das Interesse an seiner Arbeit verloren und wurde gefeuert, oder er wurde von Freunden nach wiederholten Wutausbrüchen verlassen, ließ sich von seiner Frau scheiden, die sein ständiges Grübeln nicht ertragen konnte. Angesichts der Normalos, die immer noch so weitermachen, kommt ihm sein Leben vielleicht nicht mehr so angenehm vor: das geschmacklose Militär-Konservenessen, die kalten Duschen, der Mangel an Geld, das verrückte Gefolge, der alternde und schmerzende Körper, das Fehlen des Kinderlachens. Manchmal hat er das Gefühl, dass alles, was er erreicht hat, nur darin bestand, die soziale Leiter hinunterzusteigen und sich präventiv selbst zu zerstören. Vielleicht bereut er seine Opfer. Alles umsonst.

Es scheint, dass der Doomer in seinen sozialen Interaktionen besonders verletzlich und unausstehlich ist. So lange außerhalb der gesellschaftlichen Norm zu reisen und ständig gegen die eigenen Überzeugungen ankämpfen zu müssen, ist zerstörerisch. Es hat seine Identität auf eine Weise geprägt, dass nur wenige seine Gesellschaft zu schätzen wissen. Der Doomer ist ewig auf zukünftige und grandiose Probleme fokussiert, bis zu dem Punkt, dass er unmittelbare Sorgen oder das aktuelle konkrete Leid der Menschen außer Acht lässt. Dies kann leicht und zu Recht als Egoismus empfunden werden. Es scheint, dass er die Zeit, die er sich zum Leben, zum Glücklichsein und Sein gönnt, ewig hinauszögert. Stattdessen herrscht ständige Alarmbereitschaft: vorbereiten, voraussehen, schützen, verstecken … Canadian

Prepper ist ein Beispiel dafür. Er ist sicher, dass die Tragödie gleich um die Ecke lauert und die Ereignisse bald eine radikal schlimme Wendung nehmen werden.

Noch wichtiger ist, dass er das Gefühl hat, dass ihm nicht zugehört wird. Wenn sie doch nur seinem Plan folgen würden. Wenn sie sich doch nur alle vernünftig wie er selbst verhalten würden. Allerdings nimmt er auch die andere Partei nie wirklich wahr. Er hat nur einen Kommunikationskanal: verbale mentale Logik, und zwar innerhalb seines eigenen kleinen „Modells von allem“. Vielleicht versteht er die anderen Kommunikationsmodi nicht, weiß nicht, dass es sie gibt. Er wird Diskussionen unweigerlich in Richtung Zusammenbruch lenken, wie ein zuverlässiger Magnet. Er fühlt, dass es seine Pflicht ist, anderen die Welt zu erklären. So klingt er am Ende oft wie ein herablassender, selbstgerechter Bastard, der aus seinem Elfenbeinturm predigt, ein klarer Besserwisser. Er erzählt stur deprimierende Geschichten von Niederlagen ohne jede Möglichkeit zum Atmen. Er toleriert keine Meinungsverschiedenheiten oder alternativen Ansichten über etwas, das schließlich zu einem großen Teil unbekannt und unerkennbar ist. Es ist nie genug, keine „Lösung“ kann funktionieren. Kein Maß an Vorbereitung hilft, keine Anstrengung zählt, es ist nie genug. Scheint es nicht die entgegengesetzte und sehr ähnliche Seite der Wachstumsmentalität zu sein? Und dann faselt er über seine bevorzugte Vorgehensweise: die ultimative Lösung in einer langen Liste von Lösungen, die alle versuchen, Probleme zu lösen, die durch frühere Lösungen verursacht wurden. Eine Art „ Endlösung “ neuer Art. Klingt für ihn völlig vernünftig. Er hat den Kontakt zur Gesellschaft verloren. Er ist jetzt völlig in eine handgefertigte Welt versunken, die er selbst geschaffen hat, seine kostbare.

Ein Doomer mit Kindern kann es sich zwar kontrollieren, aber er kann es sich in ihrer Gegenwart nicht erlauben, so tief in die Tiefen seiner dunklen Psyche einzutauchen. Das wäre ein sicherer Weg, sie zu vernichten und den Fluch auf die nächste Generation zu übertragen (was unwahrscheinlich ist, denn es gibt eine nächste Generation ;). Sehen wir hier einen Hinweis darauf, was sich hinter der Maske kaltherzigen, objektiven Denkens vieler Doomer verbirgt?

Deshalb vermeidet er soziale Interaktionen und versteckt sich, um sich selbst und andere zu schützen. Seine Erfahrung des Jetzt ist für immer durch die imaginäre Katastrophe der Zukunft getrübt. Eine ständige Trauer über das, was noch nicht geschehen ist.

Die Dynamik des Doomshers, der immer weniger Erfolge erzielt, hat sich allmählich in einen nihilistischen Abstieg, eine Abwärtsspirale verwandelt. Die Triptik von Angst, Wut und Trauer überwältigt ihn. Depressionen können ihn treffen. Seine Aktivität, angetrieben von einer nun sterilen Besessenheit, wird zwanghaft. Er kämpft weiter gegen das tote Pferd und wird schließlich zum einsamen Süchtigen, der die Prophezeiung vorzeitig erfüllt, ein mächtiger Fluch.

Elemente von Doomers Psychologie

Lassen Sie uns hier einen Moment innehalten. Ein Doomer zu sein bedeutet, einem Prozess von Licht und Dunkelheit unterworfen zu sein: Er entsteht, wächst nach innen, drückt sich nach außen aus und vergeht. Warum sind manche Menschen anfälliger dafür, Doomer zu werden als andere? Gibt es eine Grundursache oder ist

es nur Zufall? Und, vielleicht noch wichtiger, gibt es ein Leben nach dem Tod (des Bogens des Dooms ;)? Bevor wir versuchen, diese Fragen zu beantworten, lassen Sie uns die psychologischen Merkmale rekapitulieren, die den meisten Doomern gemeinsam zu sein scheinen.

Doomer haben eine ungewöhnliche Beziehung zu räumlichen und zeitlichen Maßstäben. Sie sehen weit voraus. Das macht sie sehr geduldig, wenn sie ein weit hergeholtes Ziel erreichen müssen. Aber sie müssen sich anstrengen, um präsent zu sein und das zu integrieren, was in ihrer Nähe ist. Sie schalten leicht ab und ruinieren ihre unmittelbare Erfahrung, wenn sie in Gedanken versunken sind: Sie können viele helle Aspekte des Lebens verpassen, die vielen Hinweise auf Liebe um sie herum. Vor allem, weil sie dazu neigen, automatisch alles auszufiltern, was sie nicht interessiert. Das, was keine Bedrohung darstellt. Sie stehen selten still, sondern laufen immer „einen Schritt voraus“, denken über den nächsten Schritt nach und machen Vorhersagen. Paradoxerweise können sie extrem empfindlich auf Frühwarnsignale reagieren, die für sie inmitten von Datenströmen auffallen. Manchmal erleben sie eine Informationsüberflutung und das kann der wahre Grund sein, warum sie sich isolieren müssen. Sie werden in ihre mentalen Modelle kleine Details integrieren, die große Auswirkungen haben können und in der Lage sind, überraschend genaue Schlussfolgerungen zu ziehen oder sich manchmal als radikal falsch herauszustellen.

Doomer sind sehr intellektuell: Sie denken unaufhörlich. Ihr innerer Monolog schlängelt sich unvermindert wie eine mächtige, unermüdliche Schlange. Sie geraten leicht in zwanghafte Gedankenschleifen. Dies verleiht ihnen einen außergewöhnlich starken Willen, der an Sturheit grenzt. Andernfalls könnten sie nicht in ständiger Feindschaft mit dem Großteil der Gesellschaft leben. Andernfalls würden sie nicht an Dingen festhalten, die ihnen nicht besonders viel Spaß machen, nur um sich auf ein mögliches negatives Ergebnis in ferner Zukunft (jetzt weniger fern) vorzubereiten.

Hier kommt einem vielleicht die Figur Noahs in den Sinn, der seine gigantische Arche aus eigener Kraft und ohne die Hilfe fossiler Brennstoffe allein mit Gottes Hilfe baute.

Und sie sind oft herausragende Denker: Sie sind rationale, logische, kompromisslose, unabhängige Intellektuelle, die Autoritätspersonen weder vertrauen noch sich blind auf sie verlassen. Natürlich respektieren sie Menschen mit hoher Integrität und sind besonders geschickt darin, Betrüger zu erkennen, die sie leidenschaftlich verachten. Auch wenn manchmal nur der Trickster unvereinbare Forderungen der Gesellschaft erfüllen kann, im Guten wie im Schlechten. Sie arbeiten unaufhörlich an einem unmöglichen Projekt: Ihr Intellekt will sogar das umfassen, was nicht möglich ist, absolut alles in der Box des Geistes einsperren. Dies ist die ultimative Suche nach umfassendem Wissen, die endgültige Eroberung der Dunkelheit durch Licht. Ihre perfektionistische, kontrollsüchtige innere Stimme schreit: „Lass sie alle Statistiken sein, Zellen in Excel-Tabellen! Ich werde ihr Leben perfekt machen. Ich habe einen Plan.“ In Kombination mit ihrer obsessiven Natur macht sie dies zu unflexiblen Figuren, die leicht zum Dogmatismus neigen. Stellen Sie sich niemals einem Untergangspropheten in einem konfrontativen Streit über sein bevorzugtes Thema.

Unglücklicherweise für sie wirkt sich diese Starrheit auch auf sie aus (Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst): Sie können sich nicht leicht ein spontanes Leben frei von klar vorgegebenen Zielen erlauben. Ironischerweise haben sie dabei den Kern des industriellen Produktivismus vollkommen verinnerlicht. Sie haben Schwierigkeiten, mit ihren Emotionen umzugehen, manchmal trennen sie sich sogar völlig von ihnen. Dies könnte der Schlüssel zu einem ihrer Widersprüche sein: dem Wunsch, eine abstrakte Entität, die ganze Spezies, zu schützen, während sie die unmittelbaren Bedürfnisse der tatsächlichen Person direkt vor ihnen nicht wahrnehmen.

Der nächste Punkt auf der Liste könnte eine Folge ihrer mentalen Fixierung sein oder einfach eine Eigenschaft, die bei den meisten Bewohnern der modernen Welt vorherrscht. Die meisten Schwarzseher scheinen Probleme mit ihrem Selbstbild zu haben. Es könnte falsch kalibriert sein: entweder unter- oder überbewertet. Da sie glauben, dass die Lebensbedingungen bald dramatisch härter werden, als sie es ohnehin schon sind, ist es für sie ganz natürlich, mehr Anstrengungen zu unternehmen und weniger Belohnungen zu erwarten als der Rest der Meute. Ironischerweise macht sie das zu einem idealen Ziel für rücksichtslose Wachstumspraktiker. Man kann sie unerbittliche Credos von extravaganter Macho-Angeberei bekennen hören. Sind dies echte Ausdrücke ihrer Widerstandskraft oder Hinweise auf mangelndes Selbstvertrauen, auf eine unterschwellige Angst? „Harte Zeiten dauern nicht ewig, harte Menschen schon“, kann man im Wikipedia -Eintrag des Schwarzsehers lesen . Wie viel von der rationalen Rhetorik eines Schwarzsehers verbirgt eine selbstverherrlichende Fantasie?

Am anderen Ende des Spektrums zeigen manche Schwarzseher die Arroganz eines Humanismus, der bis zum Äußersten aufgedreht ist. Ist die Idee, das kollektive Verhalten müsse kontrolliert werden, die Entwicklung der Spezies müsse geplant werden, um die Überlebenschancen zu maximieren oder das Leid zu minimieren, nicht eine Wahnvorstellung, der jede Demut fehlt?

Viele Doomer identifizieren sich mit einem Kollektiv: der Gruppe aller Menschen oder dem gesamten lebenden Planeten als einzigartigem Organismus, Gaïa. Wie könnten sonst die Folgen der Aktivitäten der gesamten Spezies ein Grund für persönliche Scham sein? Man kann vermuten, dass einige Doomer eine noch unkonventionellere Vorstellung vom Selbst haben: Entweder setzen sie nur vage Grenzen oder betrachten es einfach als willkürliches Konstrukt des Geistes. Wer kann schon sagen, was was ist? Holobionten kommen einem in den Sinn.

Das ist alles überraschend, nicht wahr? Wir hätten erwartet, einer Kassandra -ähnlichen Kreatur zu begegnen, stattdessen scheint sich Carl Jungs Archetyp des Apollo herauszubilden. Laut Wikipedia ist der Apollo-Archetyp :

> *„verkörpert den Aspekt der Persönlichkeit, der klare Definitionen will, sich zum Meistern einer Fähigkeit hingezogen fühlt, Ordnung und Harmonie schätzt. Der Apollo-Archetyp bevorzugt Denken gegenüber Fühlen, Distanz gegenüber Nähe, objektive Einschätzung gegenüber subjektiver Intuition.“*

Apollo, der Lichtbringer. Die Erleuchtung. Die Freiheitsstatue. Das Apollo-Weltraumprogramm. Die Vorlage einer längst vergangenen Ära. Alle seine Schöpfungen verwandelten sich in eine gigantische Farce: KI mit fortgeschrittener Mathematik, um pornografische Bilder lasziver Wesen mit katzenartigen oder androgynen Attributen zu erzeugen (nein, dieser Satz wurde nicht von einem Chatbot generiert); extravaganter Aufwand an Technik, Treibstoff und anderen Ressourcen, nur um ein paar Tonnen Metall in den Weltraum zu schicken, in 0,00015 % der Entfernung zum Mars; Meisterleistungen der Programmierung, Automatisierung, Sklaverei, lebensraubenden Ausbeutung, um diese Worte im großen Siliziumnetz materieloser Meinungen zu veröffentlichen, um Sie zu erreichen …

Wir können jetzt die Faszination der Doomsker für verlassene Orte, Verfall und Morbidität besser verstehen. Seine Gedanken kristallisieren sich am Rande des Sichtbaren, am Ende seines Lichts. Die Fixierung zielt auf einen imaginären kurzen Moment in der Zukunft: einen Wendepunkt, einen Wendepunkt, das Ende der Zeiten, die Apokalypse, die totale Vernichtung, die Auslöschung. Vor diesem Punkt herrschen die dummen Massen. Danach muss der Doomsker nicht mehr kämpfen, weil alles vorbei sein wird. Er hat Recht behalten, es ist ein Sieg, ein Pyrrhussieg, endlich, kurz vor dem Schlussvorhang. Und was vielleicht noch wichtiger ist: Jeder wird dann das gleiche Unbehagen erleben, in dem er sich gerade befindet.

Vorläufige Erklärung: Unbewusste Grundmotivation

Dieser Abschnitt ist eher hypothetisch: Es handelt sich um einen Versuch, einige plausible Grundursachen für die Dynamik des Untergangs zu finden.

Oberflächlich betrachtet scheinen Schwarzseher enttäuschte Idealisten zu sein. Humanisten, die das gescheiterte (im Vergleich zu ihren eigenen Maßstäben) Experiment, als das sich die Spezies oder diese spezielle Kultur täglich erweist, nicht akzeptieren. Sie sehnen sich nach einer Welt der Vernunft, Schönheit oder Harmonie. Sie können die große Kluft zwischen ihren Erwartungen und der Realität einfach nicht überwinden.

Aber vielleicht ist der Idealismus tatsächlich aus der Notwendigkeit entstanden, ein noch tieferes Problem, ein Trauma, in irgendeiner Form zu kompensieren. Doom-Menschen befinden sich in einem Schockzustand. Das würde die Angst erklären. Das würde die Herausforderungen mit dem Selbst erklären.

Das würde das Suchtverhalten erklären. Das würde die Neigung zur Abschottung erklären. Das würde die Abgrenzung von Emotionen erklären. Das würde die Tendenz erklären, sich präventiv in Bedingungen zu begeben, die härter sind als nötig. Das würde den Elitismus erklären, sich als neutraler Beobachter über alles zu stellen und unberührt zu bleiben. Das würde die ständige Einschätzung der Gefahr erklären. Das sind alles Gewohnheiten und Abwehrmechanismen, die man sich in stressigen Situationen der Vergangenheit angeeignet hat. Doomer sind fest

verdrahtet und psychologisch in harten Zeiten trainiert worden. Was sie sich von der Zukunft vorstellen, ist eine Reflexion ihrer Vergangenheit, die jetzt im Unterbewusstsein vergraben ist. In gewisser Weise sind sie auf das Überleben in Extremsituationen optimiert und verkümmern in laxen Zeiten.

Lassen Sie uns nicht zu lange darauf eingehen, da dies sehr umständlich ist. Jeder wird selbst beurteilen, ob diese Hypothese gültig ist. Lassen Sie uns nur die Tatsache betonen, dass Traumata in verschiedenen Schweregraden auftreten und nicht nur auf ein einmaliges brutales Ereignis zurückzuführen sind, sondern auch durch ein anhaltendes Gefühl der Gefahr während der Kindheit ausgelöst werden können.

Die Familiengeschichte könnte hier eine wichtige Rolle spielen. Wir sind fast alle Nachkommen von Schrecken: Völkermord (an den amerikanischen Ureinwohnern, Holocaust), Sklaverei, Kriege; Mörder, Vergewaltiger, Überlebende. Es gab in der relativ jungen Menschheitsgeschichte so viele Tragödien, dass fast niemand psychisch unversehrt geblieben ist. Vielleicht ist es also einfach die Normalität des Lebens.

Im Gegensatz dazu ist die westliche Mittelschicht materiell verschwenderisch abgesichert, während sie gleichzeitig völlig abhängig ist von einem alles überspannenden, psychologisch unterdrückenden System: vollgestopft mit Propaganda, verdorbener Moral, Verrat, Tricks und Manipulationen des Geistes. Dies fördert wilde Fantasien, Wahnvorstellungen und Psychosen in unterschiedlichem Ausmaß. Ein bisschen wie Hühner aus Massentierhaltung auf Steroiden (was sie nicht sind) hatten viele nicht die Möglichkeit, völlig ausgeglichen aufzuwachsen. Verminderte Menschen. In dieser unnatürlichen, tyrannischen Gesellschaft zu leben, die Aussicht auf Engpässe in Betracht zu ziehen und aus der Ferne, durch die verzerrende Linse der Medien, die unerbittliche Zerstörung vieler Lebensformen auf dem Planeten zu beobachten, ist an sich schon traumatisch genug. Und wir sind wieder bei einem Zirkelschluss.

Reifung aus der Spirale des Untergangs

Gibt es glückliche Doomer, die mit ihrem Geisteszustand zufrieden sind? Wahrscheinlich.

Aber Doomerismus ist normalerweise eine schwere Last. Man könnte also vernünftigerweise diesen Zustand hinter sich lassen wollen, aus der Sucht und der Selbstzerstörung herauswachsen. Wenn Doomerismus wirklich eine Folge einer Art Trauma ist, dann ist es nur natürlich, dass es einige Zeit dauern wird, bis es sich auflöst. Hoffentlich gibt es viele Strategien, die mit der Zeit Früchte tragen können. Diese Strategien sind keine Ablehnung der rationalen Schlussfolgerung des Doomers über den Zustand der Welt. Das ist eine Sache. Es ist eher eine Bewegung der weiteren Expansion. Es geht um die Anerkennung anderer Aspekte, die mit der Gewissheit des Zusammenbruchs koexistieren können:

- Erkennen der zerstörerischen Wirkung des Doomerismus auf sich selbst,
- Anerkennung der Grenzen der individuellen Macht, um zu verstehen und zu kontrollieren,

- Anerkennung der begrenzten Verantwortung des Einzelnen in globalen Fragen,
- Erkennen der Last, die man trägt,
- Anerkennung der Vielfalt: der Formen und Wesen, bis hin zur Art und Weise, die Welt zu sehen,
- Erkennen der Emotionen, vergangene und aktuelle: Angst, Pessimismus, Scham, Verzweiflung, Furcht, Wut, Traurigkeit,
- Erkennen dessen, was im eigenen Schatten liegt,
- Anerkennung all der Dinge, die gerade gut laufen, der Liebe überall.

Gewohnheiten und mehrfache Rationalisierungen des Geistes werden sich natürlicherweise zeigen und Veränderungen verhindern. Sie schützen die Stabilität des psychischen Gleichgewichts, das als Reaktion auf vergangene Umstände erreicht wurde. Dieses Gleichgewicht hat seinen Zweck erfüllt und ist nun kontraproduktiv geworden. Um die Sackgasse zu durchbrechen, gibt es viele kleine Übungen, die unsere Haltung schrittweise und sanft korrigieren. Es gibt viele Aktivitäten, aus denen wir wählen können, hier sind einige nicht erschöpfende Beispiele:

- atmen, entspannen, meditieren,
- Übe Mitgefühl, gegenüber anderen, gegenüber dir selbst,
- Gönnen Sie sich etwas, kümmern Sie sich um sich selbst, hören Sie auf Ihre Bedürfnisse,
- Konzentrieren Sie sich auf die kleinen Dinge, die Sie kontrollieren und bewältigen können.
- gratuliere dir selbst, lächle dir selbst zu, klopfe dir selbst auf die Schulter,
- Dankbarkeit kultivieren: die Dinge wahrnehmen, die gut laufen,
- das Wort „genug“ zu schätzen wissen,
- Finde eine sichere Zone, finde deinen Stamm,
- drücke dich aus,
- anderen einen Dienst erweisen,
- Stellen Sie sich Ihren Ängsten, indem Sie die Härten der realen Welt überwinden, die Welt bereisen, Selbstvertrauen gewinnen,
- Ereignisse beobachten, ohne sie zu verfälschen, ohne zu versuchen, sie vorwegzunehmen,
- studiere deine Gedanken: sieh ihren Ursprung, unterscheide zwischen den Gedanken der Gruppe und deinen eigenen, beobachte die Wiederholungen, die Muster, die Tricks des Geistes,
- Führen Sie ein Protokoll Ihrer Vorhersagen: Schreiben Sie sie so genau wie möglich auf und vergleichen Sie sie dann mit tatsächlichen Ereignissen.
- studiere deine Emotionen, tauche ein in die Dunkelheit der Verbotenen, blockiere sie nicht, lass sie sich entfalten, ihren vollen Lauf nehmen,
- Hören Sie sich die Ansichten anderer an, ohne voreilige Schlüsse zu ziehen, halten Sie inne, wenn Sie den Drang verspüren, automatisch zu reagieren, vergleichen Sie mit Ihrem Standpunkt,
- Familiengeschichte studieren,
- Bringen Sie die Dinge zurück zum Konkreten, verwurzeln Sie sich, begrenzen Sie die Gewohnheit, in Allgemeinheiten zu denken,
- über eine Therapie nachdenken, eine spirituelle Praxis ausüben,
- wagen Sie den Sprung ins Ungewisse, verlassen Sie sich auf die Intervention einer höheren Macht, geben Sie die Kontrolle auf und lassen Sie das Leben sein.

In gewisser Weise ist das nichts Neues, schon 2012 sprach Paul Chefurka über den inneren und den äußeren Weg . Im Grunde läuft es darauf hinaus, mit dem

„Äußeren“ zu experimentieren und gleichzeitig auf das „Innere“ zu hören, bis es keine Reibung mehr gibt.

Abschluss

Ein Doomer zu sein ist ein bisschen wie ein Alkoholiker zu sein. Manche können ein paar Drinks trinken und dann aufhören. Andere beginnen mit nur einem halben Drink und stellen fest, dass 13 Jahre ihres Lebens vergangen sind, ohne dass sie es bemerkt haben. Obwohl es sich höchstwahrscheinlich um eine Form von Eskapismus handelt, wie Bovarysme , basiert Doomerismus auf legitimen Sorgen.

Mittlerweile erreichen diese Sorgen gigantische Ausmaße. Jeder sieht den Zusammenbruch vor seiner Haustür. Jeder wird sich bald mit den von den Schwarzsehern vorhergesagten Konsequenzen auseinandersetzen müssen. Es gibt keine einfachen Antworten, Schwarzseher können einfach ihre Erfahrungen teilen.

Chris

Ich zögerte, mich für dieses Experiment mit Charles zusammenzutun. Ich mache Witze darüber, dass er mein spiritueller Berater ist, aber er und ich gehen schon seit einiger Zeit in entgegengesetzte Richtungen. Ich schätze, ich zögerte, weil ich dachte, das wäre zu pro-menschlich oder zu spirituell für meinen Geschmack. Ich war erleichtert, als er mir seinen ersten Entwurf schickte. Ich war mit allem einverstanden, was er sagte. M. E. ist seine Analyse des typischen Untergangspropheten goldrichtig.

Ich denke auch, wir könnten das Drehbuch umdrehen und diesen Artikel stattdessen über die spirituelle Person schreiben, die sich der Überschreitung bewusst ist. Tauchen Sie ein, um zu sehen, was ihn/sie antreibt. Versuchen Sie zu verstehen, wie sie glauben, was sie glauben, obwohl es keinerlei Beweise gibt. Und dennoch sind sie mit der Realität und unserer misslichen Lage bestens vertraut. Ich habe das Gefühl, dass diese Geschichte sehr ähnlich wie die des Untergangspropheten klingen würde. Aber das ist ein anderer Aufsatz, den jemand anderes angehen muss.

Während dieses Hin- und Herschreibens mit Charles zeichnete sich ein Muster ab. Mir war klar, dass er Angst hatte, die Doomer-Gemeinde zu beleidigen. Mir war auch klar, dass er aufgrund seiner eigenen Erfahrung als Doomer stark darauf zurückgreifen konnte und es nicht beleidigend, sondern respektvoll sein würde.

Gelegentlich versuche ich, Charles aus der Fassung zu bringen, indem ich ihm eine meiner Schock-Glaubenssätze oder ein Zitat wie dieses von James von Megacancer schicke. „Die Geschichte des Lebens: Das Streben nach Profit und Wachstum wird weitergehen, wie es seit der Spaltung der ersten organischen Zelle der Fall ist. Ende.“

Nichts bringt ihn aus der Fassung. Tatsächlich gefällt ihm am Ende meistens, was ich gesagt habe, oder es bringt ihn auf Ideen, mir etwas Besseres zu sagen. Ich denke,

was ich sagen will, ist, dass Charles so ziemlich allem gegenüber tolerant ist. Und wenn Sie jemals die Gelegenheit haben, außerhalb von Un-Denial mit ihm zu sprechen, dann tun Sie es! Er fühlt sich mit persönlichen E-Mails viel wohler.

Karl

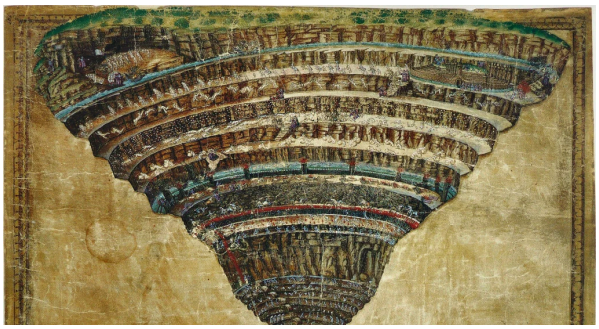
Als ich diesen Artikel schrieb, wollte ich den Untergangspropheten nicht ins Lächerliche ziehen: Überschießen und Zusammenbruch sind real. Dennoch glaube ich auch, dass es eine psychologische Grundlage gibt, ein Zusammenspiel zwischen Makro und Mikro, eine Verbindung zwischen individueller Psyche und kollektiver Dynamik. Ich glaube, dass der materielle Zusammenbruch synchron zu einem massenregulierenden psychologischen Ereignis stattfinden wird. Ich hoffe es: Obwohl diese Kultur äußerst verlockend ist, ist sie verrückt. Es war schwer, die Integrität aufrechtzuerhalten.

Ich war ein Doomsdayant, und ein Teil von mir wird immer einer bleiben. Ich ziehe mich langsam zurück. Ich blicke, soweit es mir vergönnt ist, friedlich, freudig und voller Ehrfurcht auf das Leben.

Die Zusammenarbeit mit Chris an diesem Stück hat mir großen Spaß gemacht. Mehr als alles andere schätze ich vor allem seine akzeptierende, ermutigende Präsenz, die seinem Vornamen als Christusträger treu bleibt .



Sunrise Dam Goldmine



Karte der Hölle von Botticelli

> *Hier ist Rob mit ein paar Gedanken.*
>
> *Ich habe in den letzten 15 Jahren eine ganze Reihe von Leuten verfolgt, die sich des Überschießens bewusst sind, darunter Gail Zawacki, Nicole Foss, Gail Tverberg, Alice Friedemann, Jay Hanson, Nate Hagens, Dennis Meadows, William Rees, David Korowicz, Jean-Marc Jancovici, Tim Watkins, Jack Alpert, Michael Dowd, Tim Morgan, David JC McKay, Tom Murphy, Tim Garrett, William Rees, Charles Hall, Paul Chefurka, Sam Mitchell, Jason Bradford, Andril Zvorygin,*

Steve St. Angelo, Simon Michaux, Hideaway, xraymike79, James, B, Mike Stasse, Irv Mills und einige andere.

Viele der Eigenschaften, die Charles und Chris für universell halten, habe ich bei diesen Menschen nicht beobachtet. Mir fehlt der Einblick in das Privatleben der meisten dieser Menschen, also haben Charles und Chris vielleicht Einblicke, die ich nicht habe, oder sie folgen anderen Menschen. Hoffentlich werden in den Folgekommentaren Beispiele von Menschen mit den gemeinsamen Eigenschaften, die Charles und Chris beobachten, bereitgestellt.

Ich beobachte, dass die Mehrheit (sagen wir 80 %) der winzigen Minderheit (sagen wir 1000 von 8.000.000.000), die sich unseres Überschussproblems bewusst geworden ist, dazu neigt, von diesem Thema besessen zu werden und viel Zeit damit zu verbringen, darüber zu diskutieren. Nur sehr selten kann sich ein Einzelner, wie Paul Chefurka oder Nicole Foss , von dieser Besessenheit lösen und sich zurückziehen, um den Rest seines Lebens damit zu verbringen, über andere Dinge nachzudenken, aber das ist eher die Ausnahme als die Regel.

Ich persönlich kann die Klippe, auf die wir zusteuern, nicht übersehen und frage mich, warum 8 Milliarden minus vielleicht 1.000 Gehirne einer ansonsten außerordentlich intelligenten Spezies nicht in der Lage sind, das Offensichtliche zu verstehen oder etwas zu unternehmen, um das bevorstehende Leid ihrer geliebten Kinder und Enkelkinder zu minimieren.

Ich glaube auch nicht, dass ein normaler Mensch so leicht zum Doomsdayer werden kann, wie im obigen Essay behauptet. Meine persönliche Erfahrung ist, dass die Mehrheit der Menschen nicht in der Lage ist, die Informationen zu verstehen, die notwendig sind, um zum Doomsdayer zu werden, unabhängig von ihrer Intelligenz oder Bildung oder davon, wie einfach und gründlich ihnen die Informationen vermittelt werden. Mit anderen Worten, keine Menge an Daten oder Logik reicht aus, um den meisten Menschen die Realität des Overshoot zu erklären.

> *Ich glaube, dass Dr. Ajit Varki mit seiner MORT-Theorie die Antwort auf dieses Rätsel gefunden hat . Sie erklärt auch, warum sich trotz der offensichtlichen Fitnessvorteile hoher Intelligenz nur eine einzige superintelligente Spezies auf diesem Planeten entwickelt hat und warum diese Spezies zudem die einzige ist, die an Götter glaubt.*
>
> *Vielleicht gibt es für unsere Beobachtungen eine bessere Erklärung als MORT, aber ich habe sie noch nicht gefunden.*

auf facebook.